

Bewerbung des  
Laurentius-Gymnasiums Neuendettelsau

Mit dem Projekt  
„LauMUN“

für das Prädikat  
FAU Schule INNOVATIV



**L a u M U N**  
Laurentius-Gymnasium Model United Nations

die Kooperation besteht mit

**Zentralinstitut für  
Angewandte Ethik und  
Wissenschaftskommunikation**



**FAU** **FRIEDRICH-ALEXANDER  
UNIVERSITÄT  
ERLANGEN-NÜRNBERG**

Vorgelegt am 21.12.2015

1. Was ist MUN?

MUN-Projekte gibt es weltweit an Schulen und Universitäten. Sie beschäftigen sich mit der Arbeit der Vereinten Nationen durch Vorbereitung auf Simulationen von verschiedenen UN-Konferenzen. Die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg nimmt mit „FAUMUN“ schon seit 2008 an internationalen Konferenzen sehr erfolgreich teil.

2. Was sind MUN-Konferenzen

Eine Model United Nations-Konferenz, kurz MUN, ist eine Simulation der Vereinten Nationen. In internationalen MUNS kommen Schüler und Studenten aus aller Welt an einem Ort zusammen und verhandeln über bestimmte Themen, die gerade die Weltpolitik beschäftigen. Genau wie in den echten Vereinten Nationen unterteilen sich die größten MUNS der Welt, wie z.B. NMUN in New York oder die Harvard MUN, in verschiedene Programme und Organe der UN. Darunter fallen beispielsweise die Generalversammlung, der Sicherheitsrat, der Menschenrechtsrat, das Umweltprogramm UNEP, das World Food Programme und viele weitere. Diese sogenannten Komitees unterscheiden sich in ihrer Größe ihrer Mitgliederzahl. Da meistens zwei Personen ein Land in einem Komitee vertreten, können beispielsweise in der Vollversammlung knapp 400 Personen sitzen, im World Food Programme dagegen knapp 100. Einige internationale MUNS, wie beispielsweise die BayernMUN in Neuendettelsau, haben dagegen eine einzige große Generalversammlung. (s. Kap. „BayernMUN“)



Generalversammlung, der Sicherheitsrat, der Menschenrechtsrat, das Umweltprogramm UNEP, das World Food Programme und viele weitere. Diese sogenannten Komitees unterscheiden sich in ihrer Größe ihrer Mitgliederzahl. Da meistens zwei Personen ein Land in einem Komitee vertreten, können beispielsweise in der Vollversammlung knapp 400 Personen sitzen, im World Food Programme dagegen knapp 100. Einige internationale MUNS, wie beispielsweise die BayernMUN in Neuendettelsau, haben dagegen eine einzige große Generalversammlung. (s. Kap. „BayernMUN“)

3. Was ist LauMUN?

Die eben beschriebenen MUN-Projekte sind zwar meistens an jeder größeren Universität zu finden, dennoch gibt es weltweit auch viele Schulen, die sich der MUN-Idee zugehörig fühlen. Das Laurentius-Gymnasium bietet diese Vorbereitung inklusive mehrerer Teilnahmen an MUN-Konferenzen seit 2011 als P-Seminar in der Oberstufe an.



LauMUN  
Laurentius-Gymnasium Model United Nations

Edith: bitte hier noch etwas ausführen

4. Was ist FAUMUN?

Wie bereits erwähnt verfügt auch die FAU seit 2008 über ihr eigenes sehr erfolgreiches MUN-Projekt. FAUMUN gilt seit 2008 bei der jährlich stattfindenden National Model United Nations in New York zu den 10% der weltweit besten vertretenen Universitäten. Das Zentralinstitut für Wissenschaftskommunikation der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg setzt anspruchsvolle FAUMUN-anschließende Teilnahme an der der Vereinten Nationen, genannt der studentischen Delegierten Alltagsleben kennen, müssen schwierige



besten vertretenen Universitäten Angewandte Ethik und (ZIEW) der Friedrich-Alexander- daher genau hier an. Durch das Vorbereitungsprogramm und die Simulation einer Sitzungswoche National Model United Nations, hautnah das diplomatische Verhandlungsprozesse mit tausenden

Studierenden aus allen Teilen der Welt meistern und eignen sich so interkulturelle Kompetenz an. Diplomatisches Geschick, selbstbewusstes Auftreten und umfassendes Wissen sind nötig, um bei den auf Englisch stattfindenden Verhandlungen bestehen zu können.

Durch eine Teilnahme am FAUMUN-Programm erwerben die Studierenden jene Schlüsselqualifikationen, die im Berufsleben gefragt sind: gewinnende Rhetorik, Verhandlungsgeschick, zielorientiertes Auftreten, interkulturelle Kompetenzen, Organisationsvermögen, Zeitmanagement, Selbstvertrauen und Fähigkeiten zur Einschätzung der eigenen Person sowie anderer Personen und Situationen.



Um auf die UN-Simulation optimal vorbereitet zu sein, hat die Delegation der Universität Erlangen-Nürnberg ein eindrucksvolles Programm zu absolvieren. Begleitet von der Projektleitung und den Head Delegates durchwandern die Teilnehmer vom Beginn des Semesters im Oktober bis zu seinem Ende im März drei Themensäulen:

- Aufbau, Funktion und Arbeitsweise der Vereinten Nationen
- Fachwissen über das zu repräsentierende Land und Erstellung der Position Papers
- Allgemeine soziale und spezielle Berufskompetenzen eines Diplomaten

**”** *MUN bietet die einzigartige Möglichkeit, die Abläufe internationaler Politik zu verstehen. Vor allem aber ist es eine immense Horizonterweiterung, zum Beispiel, dass man die Möglichkeit hat, sich mit anderen Menschen aus aller Welt über verschiedene Sichtweisen auszutauschen. Mich persönlich hat es sehr positiv überrascht, wie schnell man auch außerhalb der Konferenz mit anderen Teilnehmern in interessante Gespräche kommt. Alles in allem eine tolle Chance, hier teilnehmen zu können.“*

- Jana, ehemaliges LauMUN-Mitglied

## Die Kooperation

Seit 2011 kooperieren das Laurentius-Gymnasium Neuendettelsau und das FAUMUN-Projekt auf verschiedenen Ebenen miteinander:

- Teilnahme von LauMUN an der jährlichen Konferenz „MiniMUN“ des FAUMUN-Projektes an der FAU



(LauMUN-Schüler mit Studenten an der FAU)

- Beiderseitige Teilnahme an der UN-Simulation „BayernMUN“



(Schüler und Studenten bei der Konferenz „bayernMUN“)

- Training in öffentlicher Rede und Verhandlungsstrategien durch FAUMUN-Personal in Neuendettelsau



(FAUMUN-Projektleiter und Alumni als Seminarleiter in Neuendettelsau)

- Teilnahme von LauMUN an FAUMUN-Seminaren (z.B. Geschäftsordnungsregeln der Vereinten Nationen)



(LauMUN-Schüler bei einem FAUMUN-Seminar an der FAU)

- Unterstützung von FAUMUN für LauMUN in der Grafik- und Designarbeit (s. LauMUN-Logo)



L a u M U N

Laurentius-Gymnasium Model United Nations (LauMUN-Logo – Design: Richard Endörfer, FAUMUN)

- Begleitung von FAUMUN-Lehrkräften an LauMUN-Auslandskonferenzen
- Regelmäßiger Austausch der Lehrbeauftragten auf beiden Seiten zur kontinuierlichen Verbesserung der Kooperation
- Gemeinsame Arbeit im zusammen gegründeten Verein „United Nations Society Nürnberg e.V.“

Mehr Bilder und Informationen und eine zusätzliche Bilderreihe zur Kooperation finden Sie online auf der Homepage des FAUMUN-Projektes unter

<https://www.faumun.fau.de/weitere-informationen/kooperationen/laumun/>



The screenshot shows the website for the FAUMUN project. At the top, there is a navigation bar with the FAU logo and the text 'Philosophische Fakultät und Fachbereich Theologie - Bewerbung\_ZILW'. Below this is a search bar and a 'Finden' button. The main content area has a blue header with 'LauMUN' and 'Weitere Informationen'. The page is titled 'Die Kooperation mit dem Laurentius-Gymnasium Neudertelsau'. It features three logos: the LauMUN logo, a handshake icon, and the FAUMUN logo. Below the logos, there is a list of activities and a contact section for Edith Hübner, Seminarleiterin LauMUN at the Laurentius-Gymnasium Model United Nations. The contact information includes the website <http://laurentius-gymnasium.de> and the location Neudertelsau.

## **Kooperation mit FAUMUN**

### **Redetraining der Uni Erlangen für die LauMUN**

Als wir, die MUN-Chinagruppe, uns am Samstag, den 27. Mai in den Tagungsräumen der Löhle – Bibliothek trafen, wussten wir nicht so recht, was wir uns vom „Rhetorik-Seminar“ erwarten sollten. Obwohl einige noch mit den Folgen des Freitagabends zu kämpfen hatten, waren wir alle höchst motiviert.

Zum Einstieg wurden wir gleich ins kalte Wasser geschmissen: nach zehn Minuten Einarbeitungszeit mussten wir eine Rede vor dem Rest der Gruppe halten – und das auf Englisch! Das Ganze wurde auf Video aufgezeichnet. Anschließend dies von unseren Seminarleitern, den Leitern der MUN-Gruppe der Uni Erlangen (FauMUN), analysiert - und es war wirklich erstaunlich, was ihnen dabei aufgefallen ist.

Danach wurden wir in kleine Gruppen aufgeteilt und mussten in diesen verschiedenen Aufgaben erfüllen: Eine politische Rede bearbeiten und halten, sinnlose Gedichte möglichst emotional vortragen, aus einer Tasche Gegenstände ziehen und eine Minute lang über diesen reden und und und... nach sechs Stunden intensiven Arbeitens, dann noch einmal konzentrieren und eine letzte Rede halten. Es war wirklich erstaunlich, wie sich diese von den ersten am Beginn des Tages unterschieden!

Dementsprechend begeistert zeigten sich auch unsere Mentoren, die übrigens schon mehrmals an MUN-Konferenzen teilgenommen haben und inzwischen Studenten der Uni Erlangen sehr erfolgreich auf die MUN in New York vorbereiten. Am Ende konnten wir also alle mehr als zufrieden auf einen überaus interessanten und erfolgreichen Tag zurückblicken, wirklich jeder von uns hat sehr viel gelernt und schaut ein Stück zuversichtlicher auf die große Konferenz in China.

Herzlichen Dank an Nicolai Makosch, Alexander Hoepfel und Denny Ehrlich für einen sehr lustigen und lehrreichen Tag!

Lorenz Meyer, K13

### **Einzigste Schülergruppe unter teilnehmenden Studenten**

#### **P-Seminar des Laurentius-Gymnasiums darf an Sitzungen teilnehmen**

Neuendettelsau (mpf) – Als einzige Schülerdelegation nehmen Schüler des Laurentius-Gymnasiums an der „Bayern MUN“ (Bayern Model United Nations) teil, die vom 21. bis zum 23. Februar im Luthersaal in Neuendettelsau stattfindet.

Bei der dreitägigen Veranstaltung, die von der Diakonie Neuendettelsau in Zusammenarbeit mit der Universität Erlangen-Nürnberg ausgerichtet wird und an der sonst nur Studenten teilnehmen, wird eine Sitzung der Vereinten Nationen (UN) simuliert. In den verschiedenen Komitees, die von den Teilnehmern nachgebildet werden, wird über zahlreiche Themen diskutiert, die vorher verteilt wurden. So ist jede Gruppe Spezialist für einen Aufgabenbereich und vertritt dabei ein bestimmtes Land. Letztendlich sollen möglichst viele Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen repräsentiert werden.

Die Teilnehmer setzen sich zur einen Hälfte aus deutschen Studenten, zur anderen aus internationalen Studenten zusammen. Diese stammen aus Polen, der Ukraine, Tschechien, Kasachstan sowie anderen osteuropäischen Ländern, aber auch Thailand und die afrikanischen Staaten Togo, Nigeria und Ghana sind vertreten. „Die Schüler schlagen sich gut, es ist kein Unterschied zu den studentischen Leistungen zu erkennen“, so Edith Hübner vom Laurentius-Gymnasium der Diakonie Neuendettelsau, die seit Jahren mit Schülern an diesen Projekten arbeitet. Dass die Leistungen der Schüler denen der Studenten in nichts nachstehen, liegt laut Hübner an der sehr guten Vorbereitung. Dieses Jahr vertreten die insgesamt zwölf Schüler aus Neuendettelsau die Länder Bolivien, Kanada, Schweden, Japan, Spanien und das Vereinigte Königreich.

Das Programm beginnt am Freitag, den 21. Februar um 15 Uhr mit der Eröffnung und den Reden der Gastreferenten. Anschließend finden die ersten Komiteesitzungen statt. Der Samstag ist dann vorrangig den Sitzungen gewidmet, zum Abschluss finden am Sonntag, 23. Februar, letzte Sitzungen sowie die Verabschiedung statt.

Melissa Pfitzner, Pressereferat

## bayernMUN

### bayernMUN 2014

Vom 21. bis 23. Februar 2014 stellte sich das MUN-Seminar des Schuljahres 2013/2015, verstärkt durch Andreas aus dem Vorjahr, den Chancen und Herausforderungen der bayernMUN 2014.



Dies war nun in mehrfacher Hinsicht eine besondere Veranstaltung:

Zunächst hat sich die Teilnehmerzahl gegenüber dem Vorjahr mit 110 mehr als verdoppelt. Sodann hat sich die Zahl der Herkunftsländer der Teilnehmer vervielfacht. 23 Herkunftsländer aus vier Kontinenten waren auf dieser Veranstaltung vertreten! Und nur knapp die Hälfte der Teilnehmer kam aus Deutschland.

Wer wir waren:



Andreas, Simon, Dennis, Emilia, Rica, Mareike, Lisa, Anja, Justin, eine Delegierte aus Sambia, die zufällig mit ins Bild kam, Christina, Jana (nicht im Bild: Teresa).

Eine MUN-Konferenz spielt sich ab im Wechsel von formellen Sitzungen mit Rednerliste und informellen Verhandlungen der einzelnen Delegationen untereinander. Die Regeln entsprechen denen einer Sitzung der Generalversammlung der Vereinten Nationen. Sie wurden zuvor ausgiebig geübt.

Bei den Verhandlungen zwischen den einzelnen Delegationen (informal caucus) werden gemeinsame Papiere (working papers) entworfen und nach formaler Prüfung durch die Konferenzleitung (chair) ggf. vom Plenum durch Mehrheitsbeschluss zu einer Draft Resolution und schließlich zu einer Resolution gemacht, wobei immer wieder Ergänzungen und Verbesserungen eingearbeitet werden. Hier kommt es darauf an, Verbündete zu finden und gemeinsame Ziele zu formulieren und schließlich die Vertreter der Staaten davon zu überzeugen, dass eine bestimmte Politik zur Behebung eines bestimmten Problems im Interesse aller Staaten ist und deshalb in eine gemeinsame Resolution Eingang finden soll.



(formal session: Dennis als Vertreter Japans plädiert für die Unterstützung der Politik, die mehrere Nationen in einem gemeinsamen Working Paper formuliert haben.)

Christina: *Zunächst einmal sind die Model United Nations eine großartige Chance, mit Menschen aus der ganzen Welt in Kontakt zu kommen und Einblicke in deren Ansichten zu bekommen. Vor allem aber ist das Projekt eine großartige Chance, über sich selbst hinaus zu wachsen und sowohl diplomatische wie rhetorische Fähigkeiten zu erlernen.*

*Zunächst einmal sind die Model United Nations eine großartige Chance, mit Menschen aus der ganzen Welt in Kontakt zu kommen und Einblicke in deren Ansichten zu bekommen. Vor allem aber ist das Projekt eine großartige Chance, über sich selbst hinaus zu wachsen und sowohl diplomatische wie rhetorische Fähigkeiten zu erlernen.*



- *Jana, ehemaliges LauMUN-Mitglied*



Auch unsere Schulleiterin Frau Pfarrerin Wania-Olbrich stattete der bayernMUN einen Besuch ab, verschaffte sich einen Eindruck von dieser ungewöhnlichen Seminarform und freute sich über die glänzenden Augen unserer Teilnehmer.

Abschied: Viele neue Freundschaften sind entstanden, die Scheu vor dem Fremden ist einem gegenseitigen Verständnis und der Einsicht gewichen, dass wir auf diesem einen Globus Nachbarn sind, die ihre Beziehungen einvernehmlich und in gegenseitiger Verantwortung gestalten müssen und können. Auf Wiedersehen im nächsten Jahr.



Die Kursleiterin blickt zurück:

*Für mich war die BayernMUN eine unglaublich tolle Erfahrung. Die Pausen und die Verhandlungen konnte auch ich nutzen, um mit Menschen aus vielen verschiedenen Nationen ins Gespräch zu kommen. Sehr beeindruckt hat mich ein buddhistischer Mönch aus Bangladesch, der in einem abgeschiedenen Kloster in Thailand lebt. Er war zu dieser Konferenz gekommen, da ihn das Thema Menschenrechte sehr interessiert. Er sagte den Schülern und mir, dass man bedingungslos jeden lieben muss, da nur dies anderen Menschen, wie z. B. Terroristen, die Möglichkeit eröffnet, sich zu ändern. Diesen radikalen Pazifismus fanden wir sehr beeindruckend. Er meinte, junge Menschen könnten das Glück in diese Welt tragen und sie dadurch verändern. Sehr nett war auch die Begegnung mit dem Direktor der nationalen Bank in Togo, die Mikrokredite vergibt. Wusste ich vorher nur, wo Togo geographisch liegt, bekam ich durch dieses Gespräch eine Vorstellung vom Land und dem Leben in Togo.*

*Eine Studentin aus der Ukraine erzählte unseren Schülern, dass sie bei den Demonstrationen in Kiew dabei war und diese verließ, kurz bevor Schüsse fielen und sie später die Toten auf der Straße sah. Ein richtiger „Gänsehautmoment“ war dann, als ein Delegierter bei seiner Rede den Menschen aus der Ukraine zum Sturz von Janukowitsch gratulierte und die Studenten aus der Ukraine jubelten. Eine Studentin aus Ecuador erzählte über die politische Situation in Südamerika. Das war toll, da unsere Schüler nächste Woche auf der Konferenz New York Bolivien vertreten werden, dessen enger Verbündeter Ecuador ist. Ich habe mich sehr gefreut, dass unsere Schüler so souverän ihre Reden hielten und dass sie ständig auf der Rednerliste waren. Vor allem fand ich es aber schön, dass sie so intensiv in Kontakt mit den anderen Teilnehmern aufgenommen haben. Ich möchte mich den Worten unserer Schüler anschließen, dass die Offenheit, Freundlichkeit und Höflichkeit unserer Gäste aus aller Welt auf einen selbst abfährt und den eigenen Horizont erweitert. Wir freuen uns jetzt schon sehr auf die Konferenz in New York!*

Edith Hübner

## bayernmun2015

Zur Konferenz „bayernMUN“ („Model United Nations“) fanden sich in Neuendettelsau 70 Teilnehmer zusammen, um im Rahmen einer Simulation der UN-Generalversammlung über eines der Themen „Gewalt gegen Frauen“, „Terrorismus und Massenvernichtungswaffen“ sowie die „Flüchtlingskrise in Syrien“ zu verhandeln.

Veranstaltung fand auf Luthersaal begrüßte Dr. Abteilungsdirektor Neuendettelsau, die die Bedeutung von Organisationsteam der Nuremberg“ e.V. Vorsitzenden Oliver daraufhin die UNSN ist Träger der ehemalige Leiter des Gymnasiums, Michael



Die gesamte Englisch statt. Im Mathias Hartmann, Bildung der Diakonie Gäste und unterstrich Bildung und Dialog. Das „United Nations Society (UNSN) um deren Bürger eröffnete Verhandlungen. Die Veranstaltung. Der Laurentius-Otte, ist aktives

Gründungsmitglied, die Diakonie Neuendettelsau ist ebenfalls Mitglied. Zunächst mussten die Delegierten, die jeweils zu zweit die Interessen eines UN-Mitgliedsstaates vertraten, die Priorität der Themen festlegen, da erfahrungsgemäß nur eines im Detail debattiert und schließlich auch mit Resolutionen abgeschlossen werden kann. Nach kurzen Verhandlungen fand sich eine Mehrheit für das hochaktuelle Thema syrische Flüchtlingskrise. Im anschließenden Hauptteil der Verhandlungen kristallisierten sich zwei Lager heraus, die in den folgenden zwei Tagen um die beste Herangehensweise zur Minderung des Leids der Flüchtlinge und zur Entlastung der Hauptaufnahmestaaten in der syrischen Nachbarschaft rangen. Obwohl über weite Strecken Einigkeit herrschte, entwickelte sich ein zunehmender Konflikt um die Frage, ob die Flüchtlinge besser vor Ort in die Aufnahmeländer integriert oder auf weniger belastete Drittstaaten wie beispielsweise in Europa weiterverteilt werden sollten. Kurz vor Abschluss der Verhandlungen setzte sich die Einsicht durch, dass nur eine kluge Kombination aus allen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten die Situation vor Ort verbessern könne. Daher begannen die Delegierten in einem diplomatischen Kraftakt in den letzten beiden Stunden, sich trotz festgefahrener Gräben und Schlafmangels aufeinander zuzubewegen, und verabschiedeten schließlich eine gemeinsame Resolution, für die sie dann auch tosenden Applaus bekamen. Abseits des simulierten diplomatischen Parketts, auf dem sie sich zunehmend souverän bewegten, entwickelte sich zwischen den Teilnehmern auch ein ganz realer zwischenmenschlicher Dialog. Die unterschiedliche Herkunft bot genügend Anlass für Gespräche, denn neben Studierenden verschiedener deutscher Universitäten (Erlangen, Passau, Frankfurt) nahmen auch 19 Soldaten der Bundeswehruniversität München, acht Schüler aus der Oberstufe des Laurentius-Gymnasiums unter der Leitung von Edith Hübner (Lehrkraft und ebenfalls Gründungsmitglied der UNSN) sowie eine Gruppe des Projekts NMUN Africa aus Nigeria an der Veranstaltung teil. Emilia Klix und Dennis Wagner vom Laurentius-Gymnasium, die in der Veranstaltung die Rolle Nordkoreas vertraten, wurden als „herausragende Delegation“ ausgezeichnet. Auch für acht jüngere Schüler des Laurentius-Gymnasiums war die „bayernMUN“ eine Gelegenheit, in die englischsprachige Welt internationaler Diplomatie hineinzuschnuppern, da sie als sogenannte „Conference Pages“ (im Sinne des antiquierten deutschen Wortes Page) beim reibungslosen Ablauf der Konferenz mithalfen. (Text: Pressereferat der Diakonie Neuendettelsau)

## Seminar

### Großer Erfolg der Laurentianer auf der Model United Nations Conference in Peking

Ja, nun haben wir ja alle nicht damit gerechnet, schon im ersten Anlauf bei einer MUN-Konferenz in irgendeiner Weise besser abzuschneiden als das Mittelfeld. Und doch dürfen wir uns riesig freuen darüber, dass wir schon auf unserer ersten internationalen Konferenz auch ausgezeichnet wurden.



Auf der Schlussveranstaltung der Konferenz am 7. August 2011 ist hier Juliane Margolf zusammen mit den anderen Preisträgern auf der Bühne zu sehen.

Außerdem wurden Markus, Nathalie, Susanne und Simon für die beste Präsentation ausgezeichnet. Lorenz kam bei der Peking Rally auf Platz 1 in seiner Gruppe, wobei es seine Aufgabe war, die wirtschaftliche Entwicklung Chinas aufzuzeigen. Dabei betrieb er Feldstudien und Interviews im Milieu der Wanderarbeiter, für deren Situation er sich besonders interessierte.

07.04.11

## **Ehemalige Diplomaten bereiten Schüler auf Model United Nations vor**

*Zwei Botschafter machten sich auf den teils weiten Weg nach Neuendettelsau, um sieben Schülerinnen und Schüler, die an den Model United Nations in Peking teilnehmen, mit Informationen über China und Erfahrungsberichten auf die Konferenz vorzubereiten. Beide wurden von den Verantwortlichen des Laurentius-Gymnasiums im Rahmen eines ausführlichen Vorbereitungsprogramms für die Chinareise im Sommer eingeladen.*



Botschafter Dr. Dr. Harald Löschner informierte die Schüler über Arbeiten bei der UN, das Berufsbild des Diplomaten und die Konferenzsprache. Zu den Zuhörern gehörten Lehrerin und Projektbeauftragte Edith Hübner (links) und Schulleiter des Laurentius-Gymnasiums Michael Otte (rechts).



Der ehemalige deutsche Botschafter in Peking, Botschafter a. D. Joachim Broudré-Gröger, kam von Berlin nach Franken geflogen, um den Schülerinnen und Schülern die Bedeutung der UNO und die Bedeutung Chinas im internationalen Kontext näher zu bringen. „Es geht hier um China und die neue Generation. Selbstverständlich unterstütze ich Sie da“, meinte Broudré-Gröger. Er berichtete in gemütlicher Kaminrunde im „Haus der Stille“ der Diakonie Neuendettelsau unter anderem über Geschichte und Entwicklung des Landes, den Gegensatz zwischen staatlicher Zensur und der Gastfreundschaft des Volkes, über die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Europa und

China und die ehrgeizigen Ziele des Landes in vielen Bereichen. Außerdem ging es um die Vereinten Nationen. Schließlich empfahl er den jungen Leuten nicht hochnäsiger den Chinesen gegenüber aufzutreten.

„Wenn es um die jungen Leute geht und darum, den Nachwuchs in der Politik zu fördern, komme ich sofort“, betonte auch Dr. Dr. Harald Löschner schon zuvor am Telefon. Der ehemalige Diplomat, der Rechtswissenschaft und als Begleitfach Orientalistik studiert hat, gab den Schülerinnen und Schülern Informationen zum Arbeiten bei der UN, dem Berufsbild Diplomat und der Konferenzsprache.

Die Model-United-Nations-Konferenz in Peking ist ein Planspiel, bei dem die Teilnehmer in die Rolle von Delegierten bei den Vereinten Nationen schlüpfen. In nachgestellten Gremien wie dem Sicherheitsrat oder der Generalversammlung diskutieren sie über weltpolitische Themen, handeln Kompromisse aus und verabschieden Resolutionen. Jede der teilnehmenden Gruppen vertritt ein Land, in dessen Ansichten und politische Auffassung sie sich hineinversetzen und die Position glaubhaft und realistisch wiedergeben muss. Um darauf bestmöglich vorbereitet zu sein, erstellten die Verantwortlichen des Laurentius-Gymnasiums nun ein Vorbereitungsprogramm für die Chinareise im Sommer. Das Land, das von der Schülerdelegation des Gymnasiums vertreten werden soll, steht zwar noch nicht fest, dennoch bereiten sie sich intensiv auf die bevorstehende Konferenz vor.

Unter den zahlreichen weiteren Referenten, die den Schülerinnen und Schülern bei ihrer Vorbereitung für die Chinareise im Sommer helfen, war auch Thomas Paulsteiner, Fachreferent für Ostasien im Missionswerk in Neuendettelsau. Er berichtete den Schülern über die Situation der Christen in China. Bis zum Sommer werden die Schüler unter anderem ein Rede- und Verhandlungstraining absolvieren, wobei sich eine Kooperation mit der Universität Erlangen-Nürnberg abzeichnet. Die Projektbeauftragte Edith Hübner freut sich, dass die Schüler wichtige Schlüsselqualifikationen wie

Verantwortungsbereitschaft, Teamgeist, öffentliches Auftreten, kommunikative und interkulturelle Kompetenzen und Selbstbewusstsein erwerben.

[http://www.diakonieneuendettelsau.de/index.php?id=545&tx\\_ttnews%5BpS%5D=1340024068&tx\\_ttnews%5Btt\\_news%5D=774&tx\\_ttnews%5BbackPid%5D=544&cHash=fd47601824f262f266bbd9c445d73bfd](http://www.diakonieneuendettelsau.de/index.php?id=545&tx_ttnews%5BpS%5D=1340024068&tx_ttnews%5Btt_news%5D=774&tx_ttnews%5BbackPid%5D=544&cHash=fd47601824f262f266bbd9c445d73bfd)

## LauMUN im Ausland

### Drei Tage lang Vereinte Nationen spielen

Schüler aus Neuendettelsau nahmen in New York an Model United Nations für Highschools teil - 19.03.2014 13:00 Uhr

Wie fühlt es sich wohl an, als Politiker auf internationaler Ebene sein Land und dessen Interessen zu vertreten? Das konnten Schüler eines P-Seminars des Laurentius-Gymnasiums in Neuendettelsau erleben. Als Teilnehmer-Gruppe des National Highschool Model United Nations (NHSMUN) in New York vertraten sie vor 3300 Schülern aus aller Welt das Land Bolivien, hielten Reden und versuchten, Probleme zu lösen.



(Die stolzen Schüler samt Lehrer und Preis im Gebäude der Vereinten Nationen: (von links) Alexander Hoepfel, Justin Seegets, Dennis Wagner, Jasmin Weinlich, Rica Fleiner, Andreas Stahlmann, Christina Hofmockel, Jana Schmidleitner und Edith Hübner. © privat)

„Was soll das denn sein?“, lautete oft die erste Frage, als wir von unserer geplanten Reise nach New York zu Schüler-Model-United-Nations (MUN) berichteten. Die Antwort ist ganz einfach: Bei MUN simulieren Schüler aus aller Welt die Sitzungen der Vereinten Nationen. Jedem Team wird vorher von der Organisation ein Land zugeteilt, das man als Botschafter vertritt; in unserem Fall war es Bolivien, ein Land in Südamerika.

Noch zu Hause in Neuendettelsau begann die Vorbereitung auf unsere Aufgabe als Vertreter dieses Landes. Dazu arbeiteten wir uns in die Politik und unsere Schwerpunktthemen Medikamentenfälschung und Untergrundbankensysteme ein. Zudem lernten wir, Reden auf Englisch zu halten und verschafften uns einen Überblick über die Geschäftsordnung der Vereinten Nationen.



Hilfe bekamen wir von der MUN-Gruppe der Universität Erlangen-Nürnberg. Eine Generalprobe für das Simulationsspiel in New York hatten wir vorher bei Bayern-MUN an unserer Schule, bei der Teilnehmer aus 20 Ländern dabei waren. Das P-Seminar „Model United Nations“, das es an unserem Gymnasium seit zwei Jahren gibt, ist in Bayern eher eine Seltenheit, da es sehr zeitaufwendig ist.

Zur Vorbereitung kommt schließlich noch die aufregende Reise in die USA hinzu: In New York knüpften wir Kontakte mit Schülern aus aller Welt und erfuhren einiges über deren Heimat. In Sitzungen haben wir nach gemeinsamen Lösungen für die Probleme der Länder gesucht. Der Traum von einer besseren Welt erzeugte unter den 3300 Teilnehmern ein ausgeprägtes Gemeinschaftsgefühl.

Wir erkannten dabei, dass es für den Erfolg unserer Verhandlungen sehr wichtig ist, Bündnispartner für unsere Lösungsvorschläge zu finden. Mit anderen Delegierten ergaben sich interessante Gespräche,

durch die wir einen Einblick in deren Wahlsysteme und Politik erhielten. So kam es auch, dass sich viele unserer Ideen in der Schlussresolution unseres Komitees wiederfanden. Dass bei der Abstimmung fast alle Delegierten der Länder ihre Schilder für unsere Resolution hoben, machte uns glücklich. Das war eine große Belohnung für die harte Arbeit im Komitee.

### Überraschende Auszeichnung

Im Hauptquartier der Vereinten Nationen fand die Schlusszeremonie statt. Hier gab es noch einen letzten Höhepunkt für uns: Schulen, die besonders gut verhandelt hatten, bekamen eine Auszeichnung. Völlig überrascht und mit riesiger Freude nahmen wir den „Award of Outstanding Achievement by a foreign Language Delegation“ entgegen.

In unserem P-Seminar haben wir nicht nur viel über Politik und Diplomatie erfahren; vielmehr haben wir gelernt, eine Grenze zu überschreiten – oder habt ihr schon mal eine spontane Rede auf Englisch vor großem Publikum gehalten? Wir sind auf fremde Menschen zugegangen, haben Kompromisse gefunden und die Nerven behalten, wenn es einmal nicht so lief, wie man es sich vorstellt.

CHRISTINA HOFMOCKEL , JANA SCHMIDLEITNER

<http://www.nordbayern.de/nuernberger-nachrichten/szene-extra/drei-tage-lang-vereinte-nationen-spielen-1.3525652?rssPage=TsO8cm5iZXJnZXIqTmFjaHJpY2h0ZW4>

## MUN-Gruppe zum Gespräch in der Ständigen Vertretung Boliviens bei den Vereinten Nationen



Das LauMUN-Seminar in der Ständigen Vertretung Boliviens bei den Vereinten Nationen mit FAUMUN-Leiter Alexander Hoepfel in Begleitung

Heute waren wir zum Gespräch in der Ständigen Vertretung Boliviens bei den Vereinten Nationen, um uns aus erster Hand über die Politik Boliviens zu informieren.

Wir hatten ein Gespräch mit der Second Secretary Angélica Rocha Ponce. Zur Vorbereitung auf dieses Gespräch gingen wir unsere Fragen nochmals auf Englisch durch. Andreas machte den Witz, dass unser Gesprächspartner vielleicht sogar Deutsch sprechen würde. Zu unserer großen Überraschung sprach die Second Secretary dann tatsächlich Deutsch, da Sie u. a. in Magdeburg studiert hatte. Sie informierte uns kurz über die Schwerpunkte der Arbeit, die Bolivien bei den Vereinten Nationen verfolgt. Anschließend konnten wir noch Fragen zu unseren Themen stellen, auf die wir uns für die Konferenz monatelang vorbereitet hatten. So war die Second Secretary auch sehr überrascht von unseren detaillierten Fragen. Leider ging das Gespräch viel zu schnell zu Ende, da Bolivien im Moment den Vorsitz der G77 in der UN hat und daher schon der nächste Gesprächstermin auf Frau Ponce wartete. Jana überraschte dann die Bolivianer und löste große Freude aus, als sie sich auf Spanisch dafür bedankte, dass wir zu einem Gespräch in die Ständige Vertretung kommen durften.

Edith Hübner

## MUN: Auszeichnung in New York mit dem Award of Outstanding Achievement by a foreign Language Delegation



Am 8. März war es dann schon so weit, die Abschlusszeremonie im UN-Gebäude, in welchem normalerweise auch immer die GA (Generell Assembly) tagt. Es war für uns der "Schlusstrich" unter eine sehr anstrengende und schöne Zeit, auf die wir uns sehr lange vorbereitet hatten. Mit der Erinnerung an diese drei Sitzungstage fuhren wir dann zum Hauptquartier der Vereinten Nationen.



Uns erwartete gleich zu Beginn eine endlos erscheinende Schlange. Nach sehr langer Wartezeit und ein paar Bildern, die mit uns gemacht wurden, durften wir dann endlich in den Saal. Nach den Eröffnungsreden und Zusammenfassungen der Komitees wurden die ausgezeichneten Delegationen bekannt gegeben. Natürlich erhielten von den 3000 Delegierten, den 150 teilnehmenden Schulen aus 20 Nationen die amerikanischen Schulen zirka zehn Preise. So rechneten wir uns keine weiteren Chancen aus, auch wenn wir uns bewusst waren, dass wir uns sehr gut präsentiert hatten. Umso größer war unsere Überraschung, als wir als ausländische Schule den "Award of Outstanding Achievement by a foreign Language Delegation" erhielten. Vor Freude lagen wir uns alle in den Armen.

Damit waren wir eine der ganz wenigen ausländischen Schulen, die hier ausgezeichnet wurden. Wir freuten uns besonders, da nicht einzelne Personen ausgezeichnet wurden, sondern unsere Delegation als Ganzes.

Text. Rica

### Delegation des Laurentius-Gymnasiums wurde in New York ausgezeichnet



Neuendettelsauer Schülerinnen leisteten Herausragendes

Die Delegation des Laurentius-Gymnasiums Neuendettelsau ist bei der weltweit größten Model United Nations Konferenz (MUN) für Schüler in New York für ihre herausragende Leistung ausgezeichnet worden.

3800 Schülerinnen und Schüler aus 25 Ländern sowie über 100 Mitarbeiter nahmen an der „National High School Model United Nations“ teil. Zur Delegation des Laurentius-Gymnasiums gehörten Anja Blümlein, Mareike Kernstock, Emilia Klix, Lisa Rohn und ihre Betreuerin Edith Hübner. Unter den Mitarbeitern war Andreas Stahlmann, der am Laurentius-Gymnasium im vergangenen Jahr sein Abitur abgelegt hat und nun die Rolle eines „Assistant Director“ bei der Weltbank übernommen hatte. Bereits zu Hause informierten sich die Schülerinnen, unter anderem in Zusammenarbeit mit der Mission Eine Welt, über ihre Aufgabe als Vertreter von Papua-Neuguinea. Als Vorbereitung für die Konferenz vor Ort hatten die Neuendettelsauer ein Gespräch mit einem Mitarbeiter in der Vertretung Australiens bei den Vereinten Nationen. In zwei verschiedenen Komitees setzten sich die Gymnasiastinnen dann paarweise erfolgreich mit den Themen „Kinderhandel in Indien“ sowie „Frauengesundheit“ auseinander. Die Auszeichnung für eine herausragende Leistung als fremdsprachige Delegation wurde in New York damit schon zum zweiten Mal nach Neuendettelsau vergeben. Die Abschlussveranstaltung fand in dem Saal statt, in dem die Vollversammlung der Vereinten Nationen tagt. UN-Generalsekretär Ban Ki Moon wandte sich mit einem

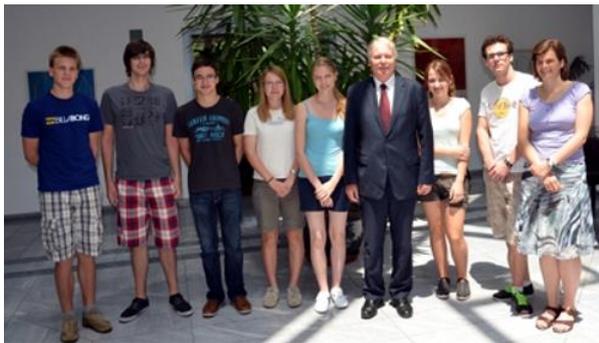
Brief an die Teilnehmer der Veranstaltung. Model United Nations nennt man Konferenzen, deren Strukturen denen der Vereinten Nationen nachempfunden sind. Schüler und Studenten schlüpfen dort in die Rollen von Diplomaten, allerdings üblicherweise nicht von solchen des eigenen Landes. Dabei werden in simulierten Komitees aktuelle weltpolitische Themen diskutiert und Resolutionstexte entworfen.

(Text: Pressereferat der Diakonie Neuendettelsau)

<http://laurentius-gymnasium.de/lg25/index.php/schulleben-mainmenu-58/fahrten-mainmenu-77/exkursionen-mainmenu-183/711-delegation-des-laurentius-gymnasiums-wurde-in-new-york-ausgezeichnet>

## LauMUN beim dt. Botschafter in Peking

Heute waren wir zu Gast in der deutschen Botschaft in Peking. Zunächst hatten wir ein Gespräch mit Frau Sühl, Mitarbeiterin in der politischen Abteilung der Botschaft. Sie ist u. a. dafür zuständig das Auswärtige Amt in Berlin über die Lage in Peking zu informieren und ihre politische Einschätzung wiederzugeben. Frau Sühl erzählt uns auch über die Möglichkeiten im Auswärtigen Amt zu arbeiten.



Danach wurden wir vom deutschen Botschafter, Herrn Dr. Schäfer, in seiner Residenz empfangen. Herr Dr. Schäfer fand es sehr positiv, dass wir uns auf den weiten Weg nach Peking gemacht haben, um uns ein eigenes Bild von diesem Land zu machen, in Kontakt mit jungen Leuten kommen wollen und uns eine eigene Meinung bilden wollen. Er meinte, dass man sich China auf dem Weg zu einer Demokratisierung befinde. Dr. Schäfer ist in engem Kontakt zu den Dissidenten in China und hat sich z. B. erst letzte Woche erst mit Ai Wei Wei nach dessen Freilassung aus dem

Gefängnis getroffen. Dr. Schäfer, der jahrelang bei der UNO-Menschenrechtskonvention gearbeitet hat, warnte aber davor, unsere westlichen Maßstäbe in Bezug auf die Demokratisierung anzusetzen. Vor dem Recht auf Meinungsfreiheit stünde das Recht auf Leben, also die Beseitigung von Hunger. Er meinte, dass man in Zukunft den Rechtsstaatsdialog weiter pflegen müsse, so dass man dadurch eine Veränderung in China bewege. China habe viele Probleme, wie z. B. die Umwelt, soziale Probleme etc. die für die Menschen im Vordergrund stünden. Die Opposition in China sei aber extrem gering, da die Menschen hier das erste Mal in der chinesischen Geschichte nicht hungern würden und voller Hoffnung auf die Zukunft blickten. Er kritisierte das bei manchen verbreitete „Schwarz-Weiß-Denken“. So würde Indien z. B. zu den „guten“ Staaten zählen, obwohl hier jedes Jahr Millionen von Menschen verhungern. Dr. Schäfer meinte, dass man den Menschen in China nicht helfe, indem man in Deutschland in negativen Schlagzeilen über China berichte. Leider sei das Chinabild in Deutschland oft sehr negativ geprägt. Der Botschafter meinte, dies habe wohl mit Unkenntnis und leider auch mit Ignoranz zu tun, da eine Auseinandersetzung mit China nicht wirklich stattfinde. Herr Dr. Schäfer ermunterte uns, neugierig zu sein und einen optimistischen Blick auf die Welt zu haben. Nach 2.5 Stunden interessanter Gespräche verließen wir dann die deutsche Botschaft.

13.03.14

### Neuendettelsauer Schüler zwischen Sightseeing und Komitee-Sitzungen

*Delegation des Laurentius-Gymnasiums reiste zur größten Schüler MUN nach New York*

***Eine Gruppe von Schülern und Schülerinnen des Laurentius-Gymnasiums reiste für eine Woche nach New York, um dort an der weltweit größten Schüler MUN (Model United Nations) teilzunehmen. Die Erfahrungen, die sie dort gesammelt haben, möchte keiner missen.***

Mit rund 3300 Teilnehmern mussten sowohl das Hotel als auch die Konferenzräume sehr groß sein. Da die UN-Gebäude derzeit renoviert werden, wurden die Sitzungen in den Räumen des Hotels abgehalten. Nur die „Closing Ceremony“ fand im Hauptgebäude der UN statt. In insgesamt 29 Komitees diskutierten die Schüler eine Woche lang über Themen wie Medikamentenfälschungen, die Zukunft der Weltraumsicherheit, Klimawandel und Medienfreiheit. Und obwohl vor allem die englischen Muttersprachler teilweise einen Vorteil hatten, schafften es die Neuendettelsauer Schüler, herauszustechen. Für ihre überragenden Leistungen wurden sie mit dem „Award of Excellence“ als beste ausländische Delegation geehrt. Und das bei 190 teilnehmenden Delegationen aus aller Welt. Die Schüler und Schülerinnen selbst sahen in der guten Vorbereitung durch Edith Hübner vom Laurentius-Gymnasium und der Teilnahme an der bayernMUN wesentliche Gründe für Ihren Erfolg. „Die bayernMUN war wie eine Übung, nur in kleinerem Rahmen“, meint Schüler Dennis Wagner. Die sieben Schülerinnen und Schüler vertraten alle Bolivien, beschäftigten sich aber mit verschiedenen Themen. „Das war manchmal nicht ganz einfach, weil Bolivien zum Beispiel überhaupt kein Weltraumprogramm hat“. Das Land dann bei Fragen zur Zukunft der Weltraumsicherheit zu vertreten, erforderte eine sorgfältige Analyse der allgemeinen Politik. Daraus entwickelten die Schüler dann einen möglichen Standpunkt, den sie einbringen konnten. Einig sind sich alle auch darüber, dass viel Verhandlungsgeschick und Diplomatie gefragt war, um die „eigenen“ Interessen entsprechend durchzusetzen, dabei aber auch Kompromisse einzugehen. Ganz automatisch entstanden dabei internationale Freundschaften, Visitenkarten wurden ausgetauscht und der ein oder andere erhielt eine Einladung nach Italien. Im Großen und Ganzen waren sowohl Schüler als auch Lehrer mit den Ergebnissen sehr zufrieden. Der Abteilungsdirektor Bildung, Dr. Mathias Hartmann sagte, er habe „viel Respekt für das, was sie auf sich genommen und geleistet haben“. Besonders stolz sind die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus auf ein Spendenprojekt, mit dem eine Schule in Haiti gebaut werden soll. Während der gesamten Woche konnten sie dafür spenden, es gab regelrechte Wettbewerbe, welches Komitee am meisten spendete. Am Ende kamen weit mehr als die erforderlichen 10.000 \$ zusammen. Neben den Verhandlungen kam natürlich auch das „sightseeing“ nicht zu kurz. Fast alle markanten Attraktionen New Yorks konnten besichtigt werden.



Die Schüler mit dem gewonnenen Preis vor einem der UN-Gebäude.

[http://www.diakonieneuendettelsau.de/diakonie-neuendettelsau/info-center/archiv/aktuelles-archiv/archiv-details/article/1795/?tx\\_ttnews%5BpS%5D=1408489270&tx\\_ttnews%5BbackPid%5D=544&cHash=2bc2c714a24fd24cfdda12d4f8a29a29](http://www.diakonieneuendettelsau.de/diakonie-neuendettelsau/info-center/archiv/aktuelles-archiv/archiv-details/article/1795/?tx_ttnews%5BpS%5D=1408489270&tx_ttnews%5BbackPid%5D=544&cHash=2bc2c714a24fd24cfdda12d4f8a29a29)

## Presse

6. März 2012, 16:32

### UN-Simulation Trainingslager für Diplomaten

Drei Tage lang simulieren Studenten in Neuendettelsau die Arbeit der Vereinten Nationen - sie proben für eine Konferenz in New York.

Von Anja Reiter

Es sind skurrile Szenen, die sich am Wochenende in der 7800-Einwohner-Gemeinde Neuendettelsau in Mittelfranken abspielten: Junge Menschen in feinen Anzügen und schicken Kostümen tummeln sich im Gemeindesaal der Diakonie und reißen Plaketten in die Luft, auf denen "[Peru](#)" oder "Sudan" steht. Was für Außenstehende eher wirkt wie ein Basar verwirrter Krawattenträger, ist in Wahrheit ein Planspiel mit bildungspolitischem Impetus, von Eingeweihten mit dem sperrigen Titel BayernMUN (Bayern Model United Nations) bedacht: Die Studenten und Schüler simulieren die Arbeit der Vereinten Nationen. Die "Diplomaten auf Zeit" sollen so die Funktionsweise der Uno-Gremien spielerisch kennenlernen. Auf die Einhaltung der Spielregeln multinationaler Zusammenarbeit achten die beiden Komitee-Vorsitzenden Oliver Burger und Nadine Paulick, die auch an der Organisation der Konferenz beteiligt waren.

[Neuendettelsau](#) ist für viele der 50 Teilnehmer die Probe Bühne für New York: Die Delegation der Universität Erlangen-Nürnberg fliegt etwa Ende März zur weltgrößten UN-Simulation nach New York. Auf der dortigen NMUN-Konferenz (National Model United Nations) müssen die fränkischen Studenten mit etwa 5000 internationalen Jungdiplomaten um die besten Rednerplätze und den herausragendsten Resolutionsvorschlag wetteifern.

In Neuendettelsau haben Jennifer und João Glück: Die Vertreter Brasiliens ergatterten einen Platz in der ersten Reihe, die Vorsitzenden der Kommission sind nur wenige Meter entfernt. Beim Kampf um den ersten Platz auf der Rednerliste reißt Jennifer ihre "Brasilien"-Plakette besonders zackig in die Höhe, nun darf sie zuvorderst über das Thema Ernährungssicherheit sprechen. Am Rednerpult lobt die Politikstudentin die brasilianische Ernährungspolitik und bietet an, auch andere Nationen am brasilianischen Erfahrungsschatz teilhaben zu lassen - 60 Sekunden sind laut Protokoll für ihre Rede vorgesehen. Rhetorisch geschult wurde Jennifer in einem Vorbereitungsseminar in [Erlangen](#). Dort lernte die 20-Jährige auch die passende Rocklänge für das UN-Parkett kennen und erfuhr, wie sie ihre Anliegen auf Konferenzen diplomatisch korrekt formuliert.

Ihr Verhandlungspartner João, der Betriebswirtschaftslehre studiert, ist gebürtiger Brasilianer. Ein großer Vorteil für das Diplomatenpärchen, denn João kennt die politischen Debatten in seiner Heimat sehr genau. Die beiden jungen Frauen aus Bamberg, die Peru vertreten, mussten sich die Informationen über peruanische Ernährungspolitik [und](#) den dortigen Umgang mit indigener Bevölkerung erst mühsam beschaffen, wie sie erzählen. Doch auch die Vorbereitung gehört zum Spiel: Bei diplomatischen Vertretungen und Ministerien nachzufragen ist ebenso erwünscht wie die Recherche im Internet oder in internationalen Pressearchiven.

Die UN-Simulation ist interdisziplinär. Auf den Konferenzen diskutieren Politikwissenschaftler mit Volkswirten, Mathematikern, Kommunikationswissenschaftlern und Technikern. Auch eine Schülergruppe des örtlichen Laurentius-Gymnasiums debattiert im Gemeindesaal munter mit. Ihre Schule arbeitet mit der Uni Erlangen-Nürnberg zusammen. Das Englischwörterbuch immer in Griffweite, überlegen sie nun gemeinsam mit den Studenten, was Frankreich und Co zur Lösung des Welthungers beitragen könnten.

Veranstaltet wurde die dreitägige Konferenz, die in diesem Jahr zum allerersten Mal stattfand, von der Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg und der Diakonie Neuendettelsau - unter

Federführung von Nicolai Makosch und Alexander Hoeppel. Hoeppel, der auch schon zweimal in [New York](#) mitverhandelte, ist begeistert vom Mehrwert der Veranstaltung: "Wir lernen viel über Verhandlungstechniken, Zeitmanagement und Rhetorik. Außerdem muss man sich in andere Nationen einfühlen, was gut für das interkulturelle Verständnis ist." Die verschiedenen Standpunkte der Nationen authentisch zu vertreten, sei eine der Herausforderungen für die Teilnehmenden, ergänzt Makosch. Nicht zuletzt verbessern die Studenten ihre Englischkenntnisse, denn Konferenzsprache ist ausschließlich Englisch.

Natürlich planen nicht alle Teilnehmer eine diplomatische Karriere einzuschlagen - vielen sind die Anforderungen und Belastungen des Berufs zu hoch. Doch auch die Wirtschaft sucht nach diplomatischen Talenten - bei der Jobmesse im Rahmen der UN-Simulation buhlten Unternehmen wie "Rudolf Wöhrl" und "Forumfinanz" um die Jungdiplomaten.

Die Vorbereitungen für die Konferenz begannen an der Universität Erlangen bereits vor Monaten. So suchten die Organisatoren etwa nach prominenten Gastrednern: Zum Auftakt sprach Manfred Eisele, bis 1998 beigeordneter UN-Generalsekretär für Friedensfragen, über die aktuellen Herausforderungen der Vereinten Nationen. Gastgeber Prof. Hermann Schoenauer, Rektor der Diakonie Neuendettelsau, hieß die Jungdiplomaten herzlich willkommen. Samstagfrüh stand dann überraschend Münchens OB Christian Ude vor der Tür des Gemeindesaals: Auch er wollte ins diplomatische Studententreiben eingeweiht werden.

Das Problem des Welthungers verlieren die Studenten trotz des prominenten Besuchs nicht aus den Augen. Die brasilianische Delegation formulierte gemeinsam mit Australien, [Sudan](#) und Japan einen Resolutionsvorschlag: Durch mehr Bildung für Landwirte soll der weltweite Hunger gestillt werden. Nach langen Debatten bis zehn Uhr abends schließen sich auch Mali, Indien und die Schweiz dem Programm von Jennifer und ihren Kollegen an - und ergänzen die Vorschläge um Mikrokredite für Bauern. "Die Verhandlungen waren zäh und anstrengend", stöhnt Jennifer. "Niemand wollte von seinen Punkten abrücken. Jetzt bin ich aber sehr zufrieden mit unserem Programm." Die Nervenprobe lohnte sich: Bei der abschließenden Abstimmung in der Vollversammlung wurde der Vorschlag der brasilianischen Delegation angenommen.

<http://www.sueddeutsche.de/bayern/un-simulation-trainingslager-fuer-diplomaten-1.1301169>

Fränkische Landeszeitung ,Nr. 214

Donnerstag, 15. September 2011

*Vom Laurentius-Gymnasium Neuendettelsau auf das diplomatische Parkett in Peking*

In der Rolle von Staaten und Politikern

**„Model United Nations“ kommen im März 2012 auch nach Franken**

**NEUENDETTELSAU (pm) – Als einzige deutsche Schule hat das Laurentius- Gymnasium der Diakonie Neuendettelsau mit einer siebenköpfigen Delegation an einer „Model United Nations“- Veranstaltung (MUN) in Peking teilgenommen. Dabei schlüpfen junge Leute aus verschiedenen Nationen in die Rolle von Staaten und Politikern und erlebten so hautnah die Welt der Diplomatie.** Rund 2000 Schüler aus zahlreichen Ländern trafen sich auf Einladung einer chinesischen Organisation in einem riesigen Tagungshotel in Peking. Die sieben Teilnehmer aus Neuendettelsau waren von Edith Hübner, die als Lehrkraft die Delegation begleitete, und einer Kollegin ausgewählt worden. Wichtigste Kriterien waren dabei ein großes Interesse an Politik und Geschichte sowie solide Englischkenntnisse. Schon vor dem Treffen erfuhren die Neuendettelsauer, dass sie die Aufgabe hatten, Irland zu vertreten.

Unter anderem ging es um die Verbesserung der Situation von Flüchtlingen, Katastrophenhilfe nach einem Tsunami und um ein Handelsabkommen. Als hervorragende Delegierte („outstanding delegate“) wurde Juliane Margolf vom Laurentius-Gymnasium geehrt. Geschichte aktiv erleben konnte man bei Rollenspiel-Simulationen der Situation nach dem Völkermord in Ruanda und des Niedergangs der Weimarer Republik. Simon Hofmockel schlüpfte hier in die Rolle des Politikers Kurt von Schleicher und wurde für das beste Positionspapier ausgezeichnet. Zur Vorbereitung auf die Veranstaltung waren zwei echte Diplomaten nach Neuendettelsau gekommen. Außerdem informierten sich die Teilnehmer gründlich über China. Die Uni Erlangen, die über umfangreiche Erfahrungen mit den Model United Nations verfügt, bot ein Sprechtraining an. Der Tagung in Peking waren einige Tage mit einem anspruchsvollen touristischen Programm vorausgegangen. So hatten die Neuendettelsauer Gelegenheit, Bewohner der chinesischen Hauptstadt zum Thema Inflation zu interviewen – im Bankenviertel ebenso wie in ärmeren Stadtteilen. Als Übersetzer, aber auch als offene Gesprächspartner, dienten chinesische Schüler, mit denen die Gäste aus Franken nun über ein soziales Netzwerk im Internet in Kontakt bleiben. „Field Research“ (Feldforschung) war die Interview-Aktion überschrieben. Für die beste Präsentation dieser Field Research wurde ein Teil der Neuendettelsauer Gruppe ausgezeichnet. Das Laurentius-Gymnasium wird diese Arbeit in der Form eines P-Seminars weiterführen. Dabei werden die erfahrenen Teilnehmer ihre Nachfolger „coachen“. Sie wollen aber auch selbst am Ball bleiben. Die Erlanger Uni wird ihre „Franken- MUN“ im März 2012 im Luthersaal in Neuendettelsau veranstalten. Neben vielen Studenten-Teams von verschiedenen Universitäten wird das Laurentius-Gymnasium dann die einzige Schülermannschaft stellen.

Fränkische Landeszeitung

Samstag, 9. – Sonntag, 10. April 2011

*Ehemalige Diplomaten bereiten Schüler auf Chinareise vor*

Konferenz als Planspiel

### **In die Rolle von Delegierten bei Vereinten Nationen schlüpfen**

**NEUENDETTELSAU (jub) – Zwei Botschafter machten sich auf den teils weiten Weg nach Neuendettelsau, um sechs Schülerinnen und Schüler, die an den „Model United Nations“ in Peking teilnehmen, mit Informationen über China und Erfahrungsberichten auf die Konferenz vorzubereiten. Beide wurden von den Verantwortlichen des Laurentius-Gymnasiums im Rahmen eines ausführlichen Vorbereitungsprogramms für die Chinareise im Sommer eingeladen.** Der ehemalige deutsche Botschafter in Peking, Botschafter a. D. Joachim Broudré-Gröger, kam von Berlin nach Neuendettelsau, um den Schülern die Bedeutung der UNO und Chinas im internationalen Kontext näher zu bringen. „Es geht hier um China und die neue Generation. Selbstverständlich unterstütze ich Sie da“, meinte Broudré-Gröger. Er berichtete in gemütlicher Kaminrunde im „Haus der Stille“ der Diakonie Neuendettelsau unter anderem über Geschichte und Entwicklung des Landes, die Gegensätze der totalen Zensur und auf der anderen Seite der Offenheit des Volkes, europäische wirtschaftliche Beziehungen mit China und den Ehrgeiz in vielen Bereichen. Es ging weiter um die Politik im Land und die Vereinten Nationen. Außerdem erklärte er den jungen Leuten, welche Fragen sie vermeiden sollten und gab Richtungen vor, in die Gespräche mit Gleichaltrigen in China eher gelenkt werden könnten. „Wenn es um die jungen Leute geht und darum, den Nachwuchs in der Politikgemeinde zu fördern, komme ich sofort“, betonte auch Dr. Dr. Harald Löschner schon zuvor am Telefon. Der ehemalige Diplomat, der Rechtswissenschaft und als Begleitfach Orientalistik studiert hat, gab den Schülern Informationen zum Arbeiten bei der UN, dem Berufsbild

Diplomat und der Konferenzsprache. Die Model-United-Nations-Konferenz in Peking ist ein Planspiel, bei dem die Teilnehmer in die Rolle von Delegierten bei den Vereinten Nationen schlüpfen. In nachgestellten Gremien wie dem Sicherheitsrat oder der Generalversammlung diskutieren sie über weltpolitische Themen, handeln Kompromisse aus und verabschieden Resolutionen. Jede der teilnehmenden Gruppen vertritt ein Land, in dessen Ansichten und politische Auffassung sie sich hineinversetzen und die Position glaubhaft und realistisch wiedergeben muss. Um darauf bestmöglich vorbereitet zu sein, erstellten die Verantwortlichen des Laurentius- Gymnasiums nun ein Vorbereitungsprogramm für die Chinareise im Sommer. Das Land, das von der Schülerdelegation des Gymnasiums vertreten werden soll, steht zwar noch nicht fest, dennoch bereiten sie sich intensiv auf die bevorstehende Konferenz vor. Löschner wies darauf hin, dass auch Universitäten ihre Mannschaften bei Model-United-Nations trainieren. Unter den zahlreichen weiteren Referenten, die den Schülern bei ihrer Vorbereitung für die Chinareise im Sommer helfen, war auch Thomas Paulsteiner, Fachreferent für Ostasien im Missionswerk in Neuendettelsau. Er berichtete über die Situation der Christen in China.

Fränkische Landeszeitung Nr. 264

Dienstag, 15. November 2011

*Lob für Laurentius-Gymnasium Engagement über Grenzen hinweg*

### **Bayerische Europa-Urkunde**

**NEUENDETTELSAU (pm/mai) – Für sein herausragendes europäisches Engagement hat Bayerns Europaministerin Emilia Müller das Neuendettelsauer Laurentius-Gymnasium mit der Bayerischen Europa- Urkunde ausgezeichnet.** „Das Laurentius-Gymnasium zählt zu den besten bayerischen Schulen im Bereich des europäischen Engagements. Die Schule besitzt ein außergewöhnlich breites und nachhaltiges europäisches Profil und pflegt zahlreiche äußerst innovative Schulpartnerschaften.“ So lobte einer Pressemitteilung zufolge Müller das Engagement des Gymnasiums. Dies unterhält zahlreiche internationale Schulpartnerschaften unter anderem mit Ungarn, Australien und Frankreich. Im Jahr 2011 habe die Schule zudem an der Model United Nations Conference in Peking mit sehr großem Erfolg teilgenommen. Besonders hob die Europaministerin das Comenius-Chorprojekt „Babylon singt“ hervor. Diese musikalische Zusammenarbeit mit Partnerschulen in Dänemark und Ungarn auf der Grundlage des Liedguts der drei Völker sei ein „wunderbares Symbol für die Europäische Union“.

Fränkische Landeszeitung

Nr. 53 Samstag, 3. – Sonntag, 4. März 2012

*In Neuendettelsau findet Vorbereitung auf UN-Konferenz statt*

Diplomatische Debatten

### **Laurentius-Gymnasium in die Simulation einbezogen**

**NEUENDETTELSAU (pm/d) – Studenten von sieben deutschen Universitäten sowie Schüler des Laurentius- Gymnasiums Neuendettelsau und einige internationale Gäste nehmen bis Sonntag an den Model United Nations Bayern (BayernMUN) im Luthersaal Neuendettelsau teil.** Ein Wochenende lang simulieren die Teilnehmenden eine Sitzung der Generalversammlung der Vereinten

Nationen. Themen sind die Transparenz im Rüstungsbereich, das Selbstbestimmungsrecht der Völker sowie landwirtschaftliche Entwicklung und Lebensmittelsicherheit. Hochschulen aus Würzburg, Köln, Bonn, Jena, Bamberg, Witten und Erlangen-Nürnberg schickten Delegationen. Jeweils zu zweit schlüpfen die jungen Leute in die Rolle einer Nation. Die Veranstaltung dient der Vorbereitung auf die bevorstehende National Model United Nations Conference in New York. Nach einführenden Worten der Veranstalter begrüßte Rektor Hermann Schoenauer die Gäste. Er unterstrich die Bedeutung ethisch reflektierten Verhaltens in der globalisierten Welt. Die aktuellen Herausforderungen für die Vereinten Nationen skizzierte Generalmajor i. R. Manfred Eisele, der von 1994 bis 1998 oberster Militärberater des UN-Generalsekretärs war. Bei einer Jobmesse haben Firmen die Gelegenheit, Kontakte zu den Studenten zu knüpfen. Die besten Delegierten und Delegationen werden mit so genannten „Awards“ ausgezeichnet. Schüler des Laurentius-Gymnasiums hatten im vergangenen Jahr bereits mit großem Erfolg an einer Model United Nations-Veranstaltung in China teilgenommen. Diese Arbeit wollten sie fortsetzen – unter anderem indem sie die BayernMUN nach Neuendettelsau holten.